

Rainer Decker

HEXEN

primus  verlag



Wahrsager, sei ein Hexer, er schade der Gemeinschaft – ein Schuldspruch, der das Todesurteil bedeutete.“ (*Die Zeit*, 02/2001).

Dies ist kein Einzelfall. Die Frankfurter Rundschau berichtete am 12. 7. 2001 davon, dass in der Demokratischen Republik Kongo 800 Männer und Frauen als Hexen durch einen wütenden Mob getötet wurden. Hexerei erklärt noch heute in Afrika viele Formen von Unglück oder Benachteiligung.

Die Ursachen dafür liegen weit

zurück. Studien seit den 30er-Jahren haben die grundlegende Bedeutung von Magie und Hexenglauben in paganen („heidnischen“) Kulturen Afrikas und Asiens verdeutlicht. Magie besteht demnach aus rituellen Praktiken, mit denen man die natürliche und soziale Umwelt zu beherrschen glaubt. Der Hexenglaube hat dabei vor allem die Funktion, Unglück zu erklären, das auf andere, „natürliche“ Weise nicht verstehbar ist.

Magie, Hexenglaube und Hexenverfolgung stellten also keine Besonderheit des christlichen Europa, schon gar nicht des Mittelalters dar. Sie sind vielmehr ein Völker und Zeiten umspannendes Kulturphänomen. Aufklärung und wissenschaftliches Weltbild scheinen es ausgerottet zu haben, aber das Wiederaufblühen der Verfolgung in Afrika zeigt die Vitalität der alten Geister.

Trotzdem: Von der Obrigkeit

organisierte Massenverfolgungen von Hexen und Hexern gab es nur in der europäischen und gerade auch in der deutschen Geschichte.

Dieses Buch soll auf der Grundlage des Standes der Geschichtswissenschaft einen kurzen, gut verständlichen Überblick über diesen Irrweg Europas geben, beginnend mit den Wurzeln in der Antike, fortschreitend über die Ausformung im Mittelalter, den Höhepunkt in der Frühen Neuzeit

bis zum Abklingen im 18.
Jahrhundert.